

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich zwischen dem Angreifer und dem in Deckung liegenden Verteidiger ergibt. Aber die unübertroffene Leistung der öst.-ung. Batterien mag wohl auch in der geschickteren Führung, im besseren Schießen und im tüchtigeren Verhalten begründet sein. In wenigen Sätzen faßte ein Befehl des Führers auf dem Karsthochland die Leistung der Kanoniere zusammen: „Übereinstimmend anerkennen und loben die Führer und die Infanterie das hervorragende Verhalten und das opfermutige Mitwirken der braven Artillerie. Tag und Nacht in Bereitschaft und im Kampfe stehend, gelang es ihr wiederholt, Angriffe schon im Keime zu erstickten. Es kam öfters vor, daß Batterien im schweren Kampfe bis zum letzten Augenblick ausharrten, durch den Gegner überrannt wurden, sich im Handgranatenkampf des Feindes erwehrten, dann weiter schossen oder Umgruppierungen in tadelloser Art durchführten, um den Kampf fortzusetzen. Andere Batterien rissen ihre Geschütze aus der Stellung, um direkt im Nahkampf schießen zu können.“

Es hieße ein altes Loblied wiederholen, wollte man den Opfermut der öst.-ung. Infanterie neuerlich preisen. In der Schilderung der Kämpfe wurden nur Fälle besonders rühmenswürdiger Taten hervorgehoben. Nicht weniger bewunderungswürdig war aber auch das stumme Heldentum, das im tagelangen Erdulden des schrecklichen Trommelfeuers erkannt sein will. Die nach dem überraschend schnell erfolgten Durchbruch auf dem Südflügel der Armee von mancher Seite aufgeworfene Frage, ob ein schwachmütiges Versagen der betroffenen Truppen vorliege, wurde nach eingehender Prüfung der Umstände verneint, obwohl bei diesem Anlasse über 6000 Mann in Gefangenschaft geraten waren. Jedenfalls hatte es sich gezeigt, daß die eingreifenden Bataillone der Reserven, die denselben Truppenkörpern wie die vorne Durchbrochenen angehörten, nicht einen Augenblick zögerten oder gar schwankten, dem Feinde an den Leib zu rücken. Bezeichnend ist es ferner, daß die Truppen gerade dort, wo die gut ausgebaute, schutzbietende Stellung verloren gegangen war, im offenen Gelände überaus beherzt kämpften und sich der feindlichen Infanterie weit überlegen zeigten. Der zuletzt durchgeführte Gegenangriff auf dem Südflügel erbrachte den schlagenden Beweis hiefür.

Ganz hervorragend verhielten sich auch die Sappeure und die Pioniere, die, nach monatelanger Arbeit an den Befestigungen für die Infanterie, dieser auch im Kampfe wiederholt tapfer zur Seite sprangen. Ebenso verdienen die Leistungen der Verbindungstruppen, die oft in schwerstem Feuer hinausgehen mußten, um zerstörte Drahtleitungen